

# UHREN- UND GEHÄUSEFABRIK HOHENSTEIN- ERNSTTAHL

Text + Bilder: H.G. Donner



Abb. 1  
Der Gebäudekomplex der Uhrenfabrik  
und der Abt. Gehäusefertigung

Die 1918 in Glashütte gegründete erste Deutsche Uhrmachergenossenschaft „Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik Glashütte in Sachs. e. G. m. b. H.“<sup>1</sup> („Präzision“), verfügte im Ort über nicht ausreichend Gebäudekapazität für ihre Gehäusefertigung. Aus diesem Grunde wurde 1920 in Hohenstein-Ernstthal eine leerstehende ehemalige Textilfabrik erworben und in nur vier Monaten zu einer Gehäusefabrik ausgebaut, die auch an auswärtige Uhrenfabriken, wie z. B. die Firma Jungmans, lieferte.<sup>2</sup> **(Bild 1)**

Um neben der schwer absetzbaren, teuren Glashütter Taschenuhr auch preiswertere Taschenuhren in der zum Firmenkonglomerat gehörenden Vertriebsorganisation „Vereinigte Werke Deutscher Uhrmacher G. m. b. H. Leipzig“ anbieten zu können, entschied sich die Glashütter Genossenschaft unter Leitung von Direktor Richard Muschan zur Gründung einer eigenständigen Uhrenfabrik in Hohenstein-Ernstthal. So nahm 1923 die „Uhren Fabrik Hohenstein G. m. b. H.“ in den zur Abteilung Gehäusefer-

tigung in Hohenstein-Ernstthal gehörenden Gebäuden die Fabrikation von preiswerteren Taschenuhren auf. Geschäftsführer war bis zu seiner Ablösung im April 1925 Richard Muschan. Als neue Geschäftsführer wurden die Betriebsleiter Ambros, Nirschl und Heinrich Rumpf bestellt.<sup>3</sup> Dafür hatte man sich in 1a-Lage in Leipzigs Mitte mit den Geschäfts- und Büroräumen im Hotel Sachsenhof am Johannisplatz „fürstlich“ eingerichtet.<sup>4</sup> Von 1923 bis 1925 wurden in der Uhrenfabrik Hohenstein aus zugekauften



Abb. 2  
Werbeanzeige 1923<sup>5</sup>



Abb. 3  
Firmensitz der Vereinigten Werke (VAUWE), Hotel Sachsenhof Leipzig 192



Abb. 6  
19-linige Hohensteiner Savonette Taschenuhr mit Emaillezeifferblatt

Rohwerken der Firma Adolf Michel und Emile Judith (Schweiz) ca. 2000 Taschenuhren remoniert.<sup>6</sup> In der Bilanz für die Uhrenfabrik Hohenstein hatte man auf der Generalversammlung der Deutschen Präzisions-Uhrenfabrik e. G. m. b. H.,

Glashütte am 12. Januar 1925 in Dresden einen veranschlagten Umsatz von 40.000 Mark ausgewiesen.<sup>7</sup> (Bild 4 & 5)

Bekannt sind 18,5- und 19-linige Ankeruhren, deren Rohwerke von der Schweizer Firma Emil Judit aus Biel stammten. Diese Uhren wurden zuerst von der Leipziger Vertriebsfirma der e. G. m. b. H. Glashütte, die „Vereinigten Werke Deutscher Uhrmacher G. m. b. H.“ unter der Marke „VAUWE“ auf den Markt gebracht.

Während sich der Absatz der doch noch recht teuren Glashütter Taschenuhren der e. G. m. b. H. im Verlauf der Inflation in der ersten Hälfte der 1920er Jahre immer schwieriger gestaltete, schrieb die Uhrenfabrik Hohenstein schwarze Zahlen. Das blieb auch noch so, als 1924 das jahrelange Einfuhrverbot für Schweizer Uhren aufgehoben wurde und der deutsche Markt mit guten, preiswerten Schweizer Taschenuhren „geflutet“ wurde. Zu Beginn des Jahres 1925 zeichnete sich ab, dass die „Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik Glashütte in Sachs. e. G. m. b. H.“ dieser Konkurrenz nicht gewachsen war. Der Absatz

stockte und eine Überschuldung führte im Juni 1925 zum Konkurs der Genossenschaft. Für die Uhrenfabrik Hohenstein, die seit April 1925 unter neuer Leitung stand, traf das allerdings nicht zu.

Auf der am 03. September 1925 in Halle an der Saale stattgefundenen Vorstandssitzung des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher wurde sogar der Kauf der Uhrenfabrik Hohenstein erwogen. Das Vorhaben scheiterte allerdings an den nicht im ausreichenden Maß vorhandenen finanziellen Mitteln.<sup>11</sup>

Der Zentralverband der Deutschen Uhrmacher, der maßgeblich an der

Gründung der „Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik Glashütte in Sachs. e. G. m. b. H.“ zur Versorgung der Deutschen Uhrmacher mit bedarfsgerechten Taschenuhren beteiligt war, sah sich im Frühjahr 1925 in Erwartung eines Konkurses der „Präzision“ gezwungen, geeignete Maßnahmen einzuleiten, um weiterhin die Versorgung der Uhrmacher zu gewährleisten. Aus diesem Grunde wurde vom und beim Zentralverband im ersten Halbjahr 1925 die Firma „Markenuhr G. m. b. H.“ gegründet. (Bild 11) Als Marke für die Uhren „Markenuhr G. m. b. H.“ wurde der einprägsame Name „Centra“ gewählt. Die ersten

**Vereinigte Werke Deutscher Uhrmacher**

Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik Glashütte (Sa.) e. G. m. b. H.  
Uhrgläserwerke Deutscher Uhrmacher e. G. m. b. H. Teuchern.  
Uhrenfabrik Hohenstein G. m. b. H. in Hohenstein-Ernstthal.

*Glashütter Astronomische Präzisions-Schwund-Pendeluhren  
Glashütter Präzisions-Kassuhren mit Schlagwerk (Neu!)*

**Großuhren** Kassuhren in einfacher und feinsten Ausführung  
Schreibuhren mit und ohne kleiner Pendulettes mit und ohne Wecker.  
*Präzisionsuhren, Original Glashütte in Gold und Silber  
Ankeruhren, Marke Hohenstein  
Armbanduhr in Gold, Silber, Platin, Tella und Double.*

**Taschen- und Armbanduhr**

**Uhruläser** d. Uhrgläserwerke Deutscher Uhrmacher Teuchern.

**Dijouterie** Frauringe, Faconnings, Anhänger, Colliers, Uhrketten, Zigarettenetuis, spitzen u. so.

**Reisecke und Service** Alpaca, in großer Auswahl.

**Vereinigte Werke Deutscher Uhrmacher G. m. b. H. Sitz Leipzig Johannisplatz 2**

Polizeiidentifikations Leipzig 4430 Fernruf 28659  
Drahtanschrift: „Uhrwerke Leipzig“

Abb. 4<sup>8</sup> + 5<sup>9</sup>  
Werbeanzeige der Vereinigten Werke

Wir liefern die Fabrikate der Firmen:  
Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik Glashütte (Sa.) e. G. m. b. H.,  
Uhrgläserwerke Deutscher Uhrmacher e. G. m. b. H. Teuchern,  
Uhrenfabrik Hohenstein G. m. b. H. Hohenstein-Ernstthal  
und außerdem alle Artikel, die Sie in Ihrem Geschäft führen.

**VEREINIGTE WERKE DEUTSCHER UHRMACHER**  
G. m. b. H. LEIPZIG

FERNSLUF 28 659  
POSTLEHRMANN 28 659 4430 JOHANNISPLATZ 2 TELEGRAMMADRESSE UHRWERKE



Abb. 7  
**Werkseite der 20-steinigen Savonette mit dem Rohwerk der Schweizer Firma Emil Judith aus Biel**



Abb. 8  
**19-linige Hohensteiner Savonette Taschenuhr mit Metallzifferblatt**



Abb. 9  
**Zifferblattseitige Werkansicht**



Abb. 10  
**Werkansicht der 16-steinigen Werkausführung**

drei Centra-Taschenuhrmodelle, die im Auftrag der Markenuhr G.m.b.H. gefertigt und zur Leipziger Frühjahrsmesse vorgestellt wurden, kamen aus der Uhrenfabrik Hohenstein.<sup>13</sup> **(Bild 12)**

Der Vertrieb der „Centra-Uhren“ sollte dann durch den regulären Großhandel erfolgen.<sup>15</sup>

Die Einkaufspreise betragen für eine Zylinderuhr 17,50 Mark. Die verschiedenen Modellausführungen der Ankeruhren kosteten (32g) 25,60 Mark, (26g) 24,60 Mark und 30,40 Mark. Man rechnete damals mit Gewinnspannen von ca. 80%.

Bei der preiswertesten Uhr handelte es sich um eine 10-steinige, offene Taschenuhr im Silbiergehäuse mit Zylinderhemmung. Das 18-linige Rohwerk dieser Uhr stammte von der Schweizer Firma A. Michel AG in

Grenchen. **(Bild 13 bis 15)**

Im April 1925 wurde, nach der Absetzung von Direktor Muschan, der Justizjahr des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, Dr. Ernst Kurtz, als Geschäftsführer der „Verinigten Werke Deutscher Uhrmacher G.m.b.H. in Leipzig eingesetzt.

1926, ein Jahr später, bekam Dr. Kurtz auch noch die Funktion eines Geschäftsführers der Uhrenfabrik Hohenstein übertragen. Fertigung und Vertrieb der Glashütter und Hohensteiner Centra-Uhren lagen nun in einer Hand. **(Bild 18)**

Als Hauptkreditgeber der „Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik Glashütte in Sachs. e. G. m. b. H.“ hatte die Girozentrale Dresden die gesamte Konkursmasse, einschließlich der „Verinigten Werke Deutscher Uhrmacher G. m. b. H.“ und der Uhrenfabrik Hohenstein, zu äußerst günstigen Konditionen erworben. Mit der Gründung der Uhren-Rohwerke-Fabrik Akt. Ges. Glashütte und der Uhrenfabrik Akt. Ges. Glashütte durch die Girozentrale Dresden im Dezember 1926 begann für die Uhrenfabrik Hohenstein die letzte Etappe ihres Bestehens. Als Vorstand der beiden Glashütter Aktiengesellschaften hatte der aus den Direktoren der Bank bestehende Aufsichtsrat wiederum Dr. Ernst Kurtz berufen.

Nach dem Scheitern der Markenuhr G. m. b. H. und damit der Uhrmacher-Markenuhr „Centra“ im Jahr 1927 ließ Dr. Kurtz 1927 für die in Hohenstein remontierte Uhren den Markennamen „Unus“ schützen. Während für die beiden 18“ und 19“-linigen Ankeruhren die bisherige Produktion unter dem neuen Mar-

Abb. 11  
**Veröffentlichung des Handelsregistereintrages 1925<sup>12</sup>**

**Markenuhr G. m. b. H., Berlin.** Die Firma wurde am 1. April unter Nr. 35916 in das Handelsregister, Abt. B, eingetragen. Dasselbst ist ferner folgendes eingetragen worden: Gegenstand des Unternehmens: Der Vertrieb von Uhren unter Ausschluß jeder Art von Geschäften mit Verbrauchern. Grund- oder Stammkapital: 5000 Reichsmark. Vorstand, persönlich haftende Gesellschafter, Geschäftsführer usw.: Dr. jur. Willibald Felsing (Berlin), Verbandsdirektor Willi König (Halle a. S.). Gesellschaftsvertrag oder Satzung; Vertretungsbefugnis: G. m. b. H. Der Gesellschaftsvertrag ist am 22. Dezember 1924 abgeschlossen. Dr. jur. Willibald Felsing und Willi König vertreten jeder die Gesellschaft allein und sind von den Beschränkungen des § 181, BGB., befreit.

Quelle: Die Uhrmacherkunst Nr. 15 v. 10.04.1925 S. 279

## Handels-Nachrichten

### Uhren mit der Uhrmacher-Marke „Centra“!

Wie uns die Vereinigten Werke Deutscher Uhrmacher G. m. b. H. in Leipzig mitteilen, sind drei Kaliber der von der Uhrenfabrik in Hohenstein-Ernstthal hergestellten Taschenuhren im Einverständnis mit dem Zentralverband der Deutschen Uhrmacher mit der Marke „Centra“ versehen worden, die von den Vereinigten Werken, weiterhin aber auch von den übrigen Großhandlungen geliefert werden können. Es sind dies eine 18“ Zylinderuhr zum Preise von BN,us und zwei 18½ bzw. 19“ Ankeruhren zum Preise von AL,— bzw. LA,— M. Wenn die neue Marke die von ihr erhoffte Wirkung haben soll, müssen freilich andere „Centra“-Uhren bald folgen, insbesondere solche, die in großen Mengen geliefert werden können. Über den großen Fragenkomplex, der bezüglich der Markenuhr „Centra“ noch zu erledigen ist, dürfte die Hauptausschuß-Sitzung des Zentralverbandes, die am 15. März in Eisenach stattfinden soll, zu entscheiden haben. Jedenfalls sind jetzt allmählich schnelle und kraftvolle Entschlüsse vonnöten, damit die Uhrmacher-Markenuhr das werden kann, was sie werden soll, und was in weitesten Uhrmacherkreisen von ihr erhofft wird.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, nicht alle „Lieferanten“ der mit der Marke „Centra“ versehenen Uhren eine Abgabe an die Markenuhr-G. m. b. H. leisten sollen, sondern nur die Grossisten.

Abb. 12

Erste Veröffentlichung im März 1925 <sup>14</sup>

kennnahmen „UNUS“ fortgesetzt wurde, musste, vermutlich aus rechtlichen Gründen, für das 10-steinige Zylinderwerk ein neuer Rohwerkelieferant gewonnen werden. Das neue 10-steinige Zylinderwerk wurde von der Firma Buser aus Basel geliefert. **(Bild 19 bis 21)**

Die Abbildungen 22 bis 25 zeigen zwei Savonette Unus-Modelle mit jeweils 15-steinigen Rohwerken der Firma Emile Judith, Biel. Die mit Metallzifferblatt ausgestatteten Uhren haben eine jeweils eigenständige Brückengestaltung.

Die in Konkurs gegangene Schweizer Uhrenfabrik von Emile Judit, welche die Rohwerke für die beiden Hohensteiner Ankeruhren geliefert hatte, wurde 1927 mit Kapital der Giro-Zentrale Dresden für die Uhren-Rohwerke-Fabrik Akt. Ges. Glashütte aufgekauft. Da zeitgleich die Uhrenfabrik Hohenstein 1928 nicht mehr im Telefonbuch enthalten war, kann davon ausgegangen werden, dass die Remontage der Hohensteiner Taschenuhren zur Uhrenfabrik Akt. Ges. nach Glashütte verlagert wurde. Die Rohwerkefertigung und die Remontagen der beiden Ankeruhrkaliber erfolgten fortan in Glashütte. Auf die Hohen-

steiner Gehäusefertigung verzichtete man ebenfalls. Die Uhrenfabrik Akt. Ges. Glashütte kauft die benötigten Gehäuse von der Pforzheimer Firma Rau. In unterschiedlichen Qualitätsstufen wurden die beiden Taschenuhrkaliber bis in die zweite Hälfte der 1930er Jahre, unter den neuen geschaffenen Marken „G-Uhr“ und „Tutima“, von den beiden Glashütter Aktienge-

sellschaften weiter gefertigt.

Warum Dr. Kurtz die Firma Uhrenfabrik Hohenstein erst 1936, nach einer Mahnung durch das Finanzamt, löschen lässt, wir wohl für immer sein Geheimnis bleiben.

Die Gebäude der ehemaligen Fabrik in Hohenstein-Ernstthal, existieren noch heute, allerdings wurden sie zu Wohnhäusern umgebaut. **(Bild 26)**

Abb. 13

Offene, silberne Herrenuhr mit Goldrand 18“ Zylinderwerk 10-steinig



© HGD

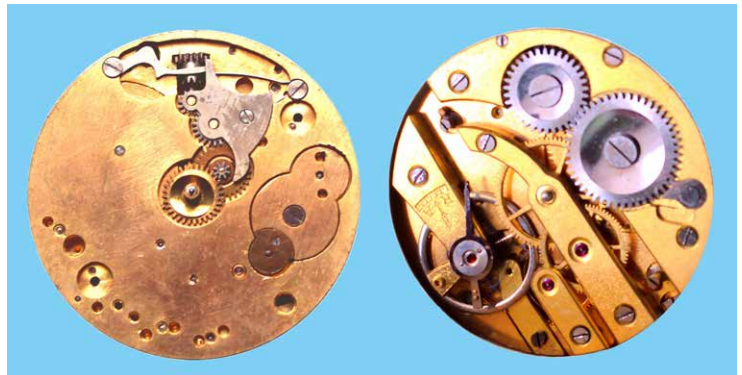


Abb. 14

Ansicht der Zifferblatt- und Werkseite der Zylinderuhr



Abb. 15  
Gehäusedeckelinnenseite der „Centra“ Zylinderuhr mit Schutzmarke HE der Uhrenfabrik Hohenstein im Dreieck

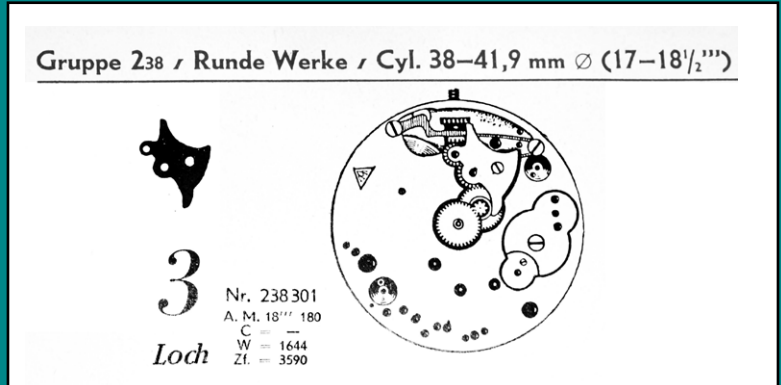


Abb. 16  
Werkbestimmung nach dem Flume-Kleinuhr-Schlüssel Band 2/3 S.108



Abb. 17  
Dr. jur. Ernst Kurtz; Foto: Gehrke



Abb. 18  
Die Veröffentlichung des Wechsels in der Geschäftsführung in der Fachpresse<sup>14</sup>

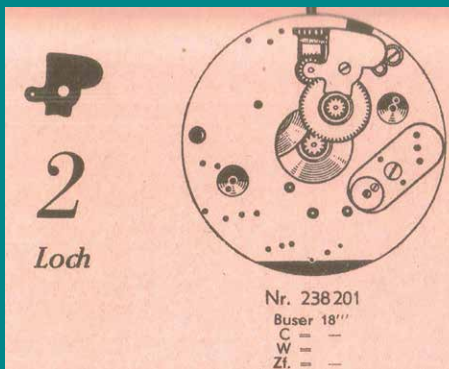


Abb. 20  
Werkbestimmung nach dem Flume-Kleinuhr-Schlüssel Band 2/3



Abb. 19  
Offene Taschenuhr Unus



Abb. 21  
Ansicht der Zifferblatt- und Werkseite der Zylinderuhr

Abb. 22



Abb. 23



Abb. 24



Abb. 25



Abb. 26  
Hohenstein-Ernstthal  
Dresdener Straße 2



**Fußnoten**

- |   |   |
|---|---|
| <p>1 Die Uhrmacherskunst Nr.18 v.15. Sept. 1918 S.149<br/>                 2 Helmut Klemmer, Uhren und Schmuck Nr.04 v.1979 S.123<br/>                 3 Deutsche Uhrmacher-Zeitung Nr.15 v. 11.04.1925 S.298<br/>                 4 Deutsche Uhrmacher-Zeitung Nr. 11 v. 15.03.1924<br/>                 5 Allgemeines Journal der Uhrmacherskunst Nr. 24 v. 15. Dez 1920 S.342<br/>                 6 Deutsche Uhrmacher-Zeitung Nr. 4 v. 24. Jan. 1925 S. 62<br/>                 7 Allgemeines Journal der Uhrmacherskunst Nr.4 v. 23. Jan.1925 Titelseite<br/>                 8 Saxonia-Heft Nr. 24, 1923</p> | <p>9 Allgemeines Journal der Uhrmacherskunst Nr. 32 v. 3. August 1923 Anzeigenteil<br/>                 10 Deutsche Uhrmacher-Zeitung Nr. 26 v. 27.06.1925 S. 524-527<br/>                 11 Deutsche Uhrmacher-Zeitung Nr. 38 v. 03. Sept. 1925 S. 777<br/>                 12 Die Uhrmacherskunst Nr. 15 v. 10.04.1925 S. 279<br/>                 13 Die Uhrmacher-Woche Nr. 12 v. 21. März 1925 S. 193-197<br/>                 14 Deutsche Uhrmacher-Zeitung Nr. 10 vom 07. März 1925 S. 195<br/>                 15 Die Uhrmacherskunst Nr. 24 v. 12. Juni 1925 S. 426<br/>                 16 Die Uhrmacher-Woche Nr.26 v. 25.06.1926 S.504</p> |
|---|---|